1915

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **25 (1915)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sauter's Annalen
für Gesundheitspflege
Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgegeben unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 1. 25. Jahrgang der deutschen Ausgabe. Januar 1915

Inhalt: Neujahrsgruß! — Das Turnen (Fortsetzung). — Der Kaffee (Fortsetzung) — Die Einschränkung unserer Nahrung. — Korrespondenzen und Heilungen: Chronisches Lungenleiden. — Ohrenfluß. — Chronisches Gelenkrheumatismus.

1915

Als wir in der Januarnummer des vorigen Jahrganges unserer Annalen unsere geneigten Leserinnen und Leser, sowie alle unsere lieben Freunde und Mitarbeiter begrüßten, sprachen wir den Wunsch aus es möchte wieder Frieden geben auf der Erde, und glaubten auch allen Grund zu haben, zu hoffen, daß es Frieden geben würde.

Welche Enttäuschung! An Stelle des erhofften Friedens ist ein neuer Krieg ausgebrochen; ein viel schrecklicherer Krieg als alle vorangegangenen, ein Krieg der in ganz Europa mit Feuer und Schwert wütet, ja selbst noch weit über diese Grenzen sich ausbreitet und mit Recht ein Weltkrieg genannt werden kann; ein Krieg wie vorher nie ein so mörderischer und so verheerender gesehen wurde, ein Krieg, der wie der Blitz aus heiterem Himmel über die arme Menschheit losgebrochen ist, der schon seit vielen Monaten dauert und dessen Ende von Niemandem vorausgesehen werden kann. — Wer zählt die verheerten Länder, die zerstörten Städte und Dörfer, wer die in voller Manneskraft und blühender Jugend gefallenen Männer! Wer die trostlos trauernden Frauen, Bräute, Schwestern, Eltern und Kinder! Ueberall würgender Tot! unzählige Gräber! unnennbares Elend! grenzenlose Zerstörung und Vernichtung!

In solchen so traurigen und trüben Tagen, wie kann man ein frohes und glückliches neues Jahr wünschen?

Aller Welt und jedem Einzelnen können wir nichts besseres wünschen, als mit ergebener Geduld und starkem Mut Alles zu ertragen und so viel als nur immer möglich von Elend, Jammer und Trauer verschont zu bleiben.

Möchten bald bessere Zeiten kommen, möchte es bald und endgültig wieder Frieden werden unter den Menschen, möchten alle die ihre Lieben auf dem Felde haben, sie bald wieder gesund heimkehren sehen, möchte bald aus all den gegenwärtigen Ruinen ein neues Leben erblühen, das ist auch in diesem Jahr unser einzig möglicher Wunsch, das ist unser

Neujahrsgruß!

Die Redaktion.